

Vesperkirche wird zu Konzertsaal

Benefiz-Abend der musikalischen Begegnungen ist mit rund 200 Zuhörern gut besucht - Das Spektrum reicht von Latin über Pop bis zur Gospelmusik

VON MARION BLUM

Echte Nahrung für die Seele gab es beim Galakonzert der Begegnungen am Donnerstagabend in der Friedenskirche. Dort begegneten sich nicht nur Menschen, sondern Künstler unterschiedlicher Generationen und somit auch verschiedener Musikstile.

Die Vesperkirche bietet bis 6. März Bedürftigen einen Mittagstisch sowie Raum für Begegnungen und Veranstaltungen. Die Kirchenbänke waren mit rund 200 Besuchern gut gefüllt bei dem rund dreistündigen Konzert, das Nadine Bernecker vom Kreisdiakonieverband Ludwigsburg und Kabarettist Peter Grohmann charmant moderierten.

Ein echtes Heimspiel hatte die Gruppe Latin Touch unter Leitung von Rudolf Körner. Die Band der Jugendmusikschule Ludwigsburg hat sich der lateinamerikanischen Musik verschrieben. Die vier jungen Musiker und ihr Lehrer luden die Zuhörer zu einer musikalischen Reise nach Kuba, Brasilien und natürlich Spanien

ein. Bei Mambo, Rumba und Samba wippten die Füße der Zuhörer im Takt mit, und das kalte Winterwetter war schnell vergessen. Zuvor gehörte dem Nachwuchs die große Bühne.

Beliebtes Fotomotiv war Sängerin Lilia Tumanian nach ihrem Auftritt mit Ehemann Alex, der sie am Klavier begleitete. Das Paar ist vor einem Jahr aus der syrischen Stadt Aleppo über die Türkei nach Deutschland geflüchtet. Lilia Tumanian war damals hochschwanger: Sohn Edward ist vor einem Jahr in Ludwigsburg zur Welt gekommen. In ihrer Heimat hatte das Paar – Lilia Tumanian ist Sängerin, ihr Mann klassischer Pianist – ein eigenes Tonstudio.

Wandlungsfähige Stimme

In ihrer neuen Heimat ist das Paar schon einige Male aufgetreten. Ob Jazz, Klassik oder eigene Popsongs: Das Repertoire des Künstlerpaars ist breitgefächert. Lilia Tumanian begeisterte mit ihrer wandlungsfähigen Stimme, ihr Mann ist ein virtuoser Pianist. Das begeisterte Publikum in der

Friedenskirche forderte eine Zugabe ein, die das Künstlerpaar gerne gewährte. „Music and nice people make me feel like home“, sagte die junge Frau im Gespräch: Musik und nette Menschen, das gebe ihr ein Gefühl von Heimat.

Pop und Poesie vom Feinsten bot der Auftritt des Leonard Cohen Projekts. Seit er in den 70er Jahren bei einem Konzert in Stuttgart gewesen sei, habe er die Idee gehabt, die Musik des Kanadiers ohne großen technischen Schnickschnack zu interpretieren, erzählte Jürgen Gutmann (Gesang, Gitarre). Seit 2012 tritt er gemeinsam mit Manuel Dempfle (Gesang, Gitarre) und Thomas Schmolz (Gitarre) auf. Die Faszination war auch in der Friedenskirche zu spüren, als das Trio Stücke wie „Suzanne“, „So long Marianne“ oder „First we take Manhattan“ gefühlvoll interpretierte. Unterstützung erhielten sie von Peter Grohmann, der die Cohen-Texte in der deutschen Übersetzung rezitierte. „Das ist der erste Auftritt, bei dem wir nicht reden mussten“, scherzte Jürgen Gutmann. Zum Repertoire gehören vor allem die frühen Stücke von Leonard Cohen, aber auch Hits von John Lennon („Imagine“) Barclely James Harvest („Hymn“). Eine Reminiszenz an den kürzlich verstorbenen David Bowie war die Zugabe „Space Oddity“.

Trotz der fortgeschrittenen Zeit waren die Mitglieder des Groovin Foxes Gospelchores aus Beilstein gut gelaunt und dynamisch, als sie gegen 22 Uhr auftraten. Die Sänger um Chorleiter Ulrich Staudenmaier präsentierten einen abwechslungsreichen Mix moderner Gospelmusik, die sie mit Elementen aus Hip-Hop und Rap garnierten. Der Chor rundete den Abend der Begegnungen und musikalischer Kontraste perfekt ab.



Die Sängerin Lilia Tumanian am Klavier.

Foto: Oliver Bürkle